

Abonnement:

Für 6 Monate . . . . . 6000
3 Monate . . . . . 3000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.
Anzeigen werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.
Erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.
Expedition: Rua Libero Badaró 63.
Briefe: Caixa do Correio N. 110.
Agentur für Deutschland: Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen: Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Gustavo Beck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultze.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Politischer Horizont.

XXXVIII.

Die provisorische Regierung hat die Wahlen für die Constituinte, welche am 15. November 1890, dem Jahrestag der Revolution, zusammenzutreten soll, auf den 15. September angeordnet. Es liegt also die Wahrscheinlichkeit vor, dass unser Verlangen, die Aufstellung der neuen Wählerlisten solle erst nach dem 15. Juni geschehen, erfüllt wird, denn zwischen diesem Datum und dem Wahltag liegen drei volle Monate.

Da nun also der Termin festgesetzt ist, muss der Streit über die Convenienz einer sofortigen oder späteren Einberufung der Constituinte wohl aufhören. Die Regierung hat jedenfalls sehr weise gehandelt, nicht nur in der Wahl des Zeitpunktes, sondern auch durch Festsetzung des Termins überhaupt, weil sie so der Opposition einen wichtigen Zankapfel entworden hat. Das müßige Gerede, was wohl nicht ausbleiben wird, über das was die Regierung hätte thun sollen, hat weiter nichts zu bedeuten und hört von selbst auf.

Am 18. d. haben in Rio, wie wir schon in voriger Nummer kurz berichteten, einige 20 Soldaten des 2. Artillerie-Regiments eine Sedition zu insceniren versucht. In Abwesenheit der Offiziere, welche in corpore dem Offizierscorps des chilenischen Panzerschiffes ihren Abschiedsbesuch zu machen gegangen waren, rotteten sich jene Soldaten zusammen und zogen mit einer Fahne aus der Kaiserzeit vor die Kaserne des 1. und 9. Infanterie-Regiments. Als auf ihre Aufforderung jedoch von diesen Regimentern sich ihnen Niemand anschloss, sie im Gegentheil von diesen angegriffen und verfolgt wurden, zogen sie sich in ihre Kaserne zurück, wo indessen einige Offiziere eingetroffen waren. Die Rebellen wurden dann entwaffnet, wobei es einige blutige Köpfe gegeben haben soll, und wurden als Arrestanten unter Bedeckung von Kavallerie nach dem Hauptquartier von Campo de Acclamação abgeführt. Unter den Rebellen befand sich kein Sergeant, nicht einmal ein Gefreiter, alle waren gemeine Soldaten.

Nach anderen Berichten sollen die Rebellen sogar Geschütz aufgeföhren haben; doch kann es uns gleichgültig sein, wie die Sache passirte, jedenfalls ist die Sedition unterdrückt und wir haben hauptsächlich die Folgen zu erwägen.

Noch in derselben Nacht, um 2 Uhr Morgens, trat ein Kriegsgericht zusammen, welches die Rebellen in scharfes Verhör nahm und es soll sich herausgestellt haben, dass die Sedition von aussen her angezettelt worden ist. Es wurden verschiedene früher hochgestellte Persönlichkeiten inhaftirt, von denen jedoch nach einem längeren Verhör vor den versammelten Ministern nur Gaspar da Silveira Martins und Carlos Affonso (Bruder des Visconde de Ouro Preto) zurückgehalten wurden. Auch der Kommandant des 2. Artillerie-Regiments wurde festgenommen und Carlos Affonso nach der Festung Santa Cruz geschickt; Silveira Martins blieb im Hauptquartier als Gefangener zurück.

Beide sollen ausser Landes gewiesen werden. Dies ist jedenfalls das einzig Richtige für die augenblickliche Lage, besonders für Herrn Gaspar, denn gerade so wie die Abreise des Kaisers die Anhänger der Monarchie entmuthigte, gerade so wird die Deportation jenes Herrn dem Gasparismus in Rio Grande do Sul, einer wahren Krankheit in jenem Staate, ein Ende machen.

Dort wird nämlich gepredigt, und zwar von unserem Landsmanne Hr. v. Koseritz, in seiner deutschen Zeitung und in der ebenfalls von ihm redigirten „Reforma“, dass das deutsche Element fest an der alten liberalen Partei halten solle, wenn es überhaupt Vertretung in der Constituinte wünsche! Hauptsächlich wird den dortigen Deutschen an's Herz gelegt, treu zu Silveira Martins zu stehen, dem Deutschenfreund, der so Vieles für sie gethan!

Sieht denn Hr. v. Koseritz nicht ein, dass eine der grössten Errungenschaften und Wohlthaten der Revolution die ist, dass sie die alten Parteien sprengte und zwecklos machte?

Treu ist kein blosser Hauch, heisst es unter anderm. Ja, die kann Hr. v. Koseritz wohl dem Hrn. Gaspar gelobt haben, aber hat denn die ganze deutsche Kolonie ihm den Eid der Treue geleistet?

Wir bedauern aufrichtig, dass Hr. v. Koseritz, er, der wirklich Vieles für das deutsche Element gethan und angestrebt hat und noch thun könnte, sich nicht von diesen Illusionen losreissen kann. Da kann nur eins helfen: Man deportirt Silveira Martins für einige Zeit, die Deutschen in Rio Grande do Sul werfen den ganzen liberalen Rummel über Bord und dann wählen sie Koseritz und noch ein paar tüchtige deutsche Männer in die Constituinte, sie, die Deutschen, womöglich alle, ohne sich um Wahlagitation und Politik zu kümmern.

Das ist das Richtige! Carlos Affonso hat als Parteiführer nicht entferrt die Bedeutung wie Silveira Martins, aber

als Bruder des Expremierministers ist er verdächtig genug, um die Massregel einer Verbannung zu rechtfertigen. Wir müssen hier einschalten, dass nach brasilianischen Gesetzen ein Verbannter nie wieder nach Brasilien zurückkehren darf; auf die Rückkehr steht lebenslänglicher Kerker. Wenn dagegen eine Deportation verhängt wird, so braucht dieselbe nicht lebenslänglich zu sein.

Obleich der Krawall sofort mit Energie unterdrückt und die Ruhe weiter nicht gestört wurde, hat die Geschichte, wahrscheinlich von Interessenten ungeheuerlich aufgebauscht, einen Rückschlag auf den Kurs gehabt, der auf 26 sank und einige Banken zogen sich ganz vom Geldmarkt zurück. Hoffentlich wird die Panik, welche sich der Börsenmänner bemächtigt hat, und welche diese selbst auszubenten suchen, bald wieder aufhören, da wirklich kein Grund zum Gegentheil vorhanden ist.

Der Exkaiser, welcher hier das Dekret, welches ihm 5000 Contos zusicherte, angenommen hatte, hat sich in Portugal, wahrscheinlich auf Zurathen des Visconde de Ouro Preto, entschlossen, die Gabe der Republik zurückzuweisen, weil er den Männern, welche die provisorische Regierung bilden, eine Befugniss, über die öffentlichen Gelder zu disponiren, nicht zuerkennt. Dagegen verlangt er, dass die Zahlung seiner Civilisten (800 Contos pro Jahr) ihm fürder geleistet werde, weil diese durch Gesetz autorisirt sei.

Da dieser Entschluss des Exkaisers die Autorität der provisorischen Regierung, deren Bestehen durch die nahezu einmüthige Meinungsstimmung in Brasilien sozusagen schon einen rechtmässigen Halt hat, geradezu in Frage stellt, so hat dieselbe auf die Willensäusserung D. Pedro's mit einem Dekret geantwortet, welches die kaiserliche Familie aus Brasilien verbannt, ihr den Grundbesitz im Lande untersagt (der gegenwärtige muss binnen 2 Jahren veräussert werden) und ihr sowohl die 5000 Contos als auch alle Civilisten entzieht. Die Begründung des Dekrets ist eine sehr würdige und legt Zeugnis davon ab, dass die Regierung auch Energie hat. Den Wortlaut des Dekrets fiudet der Leser an anderer Stelle.

Energisch ist auch das Telegramm, welches Ruy Barboza an das in Lissabon erscheinende „Seculo“ schickte, zur Widerlegung der in einem dort von Ouro Preto veröffentlichten Manifest enthaltenen Unwahrheiten. Es heisst darin unter Anderem: „Ouro Preto sagt, er sei mit Erschiesseen bedroht worden. Wenn wir ihn hätten erschiesseen lassen wollen, wer hätte uns daran hindern können? . . . Die Idee einer monarchischen Restauration ist Sebastianismo oder Unwissenheit spekulativer Köpfe oder Narrheit. Man treibt sein Spiel mit D. Pedro. Die alten kaiserlichen Diplomaten sind Mondschlichte. Interventionsgelüste europäischer Monarchien, wenn man sich damit trägt, sind lächerlich. Die brasilianische Republik würde ganz Amerika für sich haben. . . Die nationale Wohlfahrt wächst. Eine Kommission arbeitet an der Verfassung, eine andere an den Ausführungsverordnungen für das Wahldekret. Binnen Kurzem werden Kultusfreiheit und Civilehe dekretirt sein. . .“

Was die Interventionsgelüste anbetrifft, die, wie uns schon die Havasagentur meldete, in der deutschen Presse spuken sollten, so erinnern sich wohl unsere Leser, dass wir es nicht für ausgeschlossen hielten, irgend ein Blödsinniger könne solche Ideen haben laut werden lassen. So hat es sich denn auch richtig verhalten. Und wer war der Blödsinnige? Niemand anders als der berühmte Hofprediger Stöcker, welcher nicht nur Intervention, sondern Annexion der Südprominzen anrieth, weil dort Hunderttausende von Deutschen lebten. Natürlich hat der geistliche Herr durch die „Nordd. Allgemeine“ gleich darauf eine kalte Douche bekommen, in Gestalt einer Erklärung, dass man keine Ruhestörung in Brasilien befürchte und deshalb auch nicht einmal für nöthig halte, zum Schutz der deutschen Bevölkerung Kriegsschiffe auszusenden.

Und diesmal hat Bismarck sehr Recht! Uns ist gerade jetzt nichts zuträglicher, als wenn Deutschland, das sich in anderer Hinsicht doch nicht um uns kümmert, für das wir nur als Käufer seiner Industrie-Erzeugnisse zählen — weil wir zahlen — uns unserem Schicksale ruhig überlässt. Wir werden schon allein fertig.

Ueberseeische Nachrichten

Deutsches Reich.

— Eine bemerkenswerthe Petition liegt dem jetzigen Reichstag vor. Es ist die von deu Protestanten im Rheinland ins Werk gesetzte Bittschrift um Streichung der Bestimmung im § 166 des Reichsstrafgesetzbuches, wonach mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft wird, wer öffentlich

eine der christlichen Kirchen oder eine andere mit Korporationsrechten innerhalb des Bundesgebiets bestehende Religionsgesellschaft oder ihre Einrichtungen oder Gebräuche „beschimpft“. Die Petition ist von 30,659 Unterschriften begleitet.

— Anlässlich der Budgetberathung (deutsche Gesandtschaft in Bern) kamen Baumbach und Singer im Reichstag auf den Wohlgemuthhandel zu sprechen und wünschten, der gekündete Niederlassungs-Vertrag möge thunlichst wieder erneuert werden. Singer sagte: „Wir danken der Schweizer Regierung dafür, dass sie diesen Wohlgemuth des Landes verwies. Es ist zu wünschen, dass unsere Behörden ebenfalls solchen Eifer in Entlarvung derartiger Beamten zeigten. Es ist vom Standpunkt der Gleichberechtigung der Nationen etwas stark, wenn man in einem fremden Lande eine Polizei einrichtet zur Ueberwachung von politischen Ueberzeugungen.“

— Die amerikanische Kolonie in Berlin feierte am 28. v. M. im Kaiserhofe das Danksagungsfest. Etwa 500 Personen waren unter dem Vorsitze des Gesandten Phelps anwesend, darunter die meisten amerikanischen Konsuln in Deutschland. Phelps brachte einer Toast auf den Kaiser aus. Herbert Bismarck erwiderte mit einem Toast auf das Fortbestehen der deutsch-amerikanischen Freundschaft, das immer wachsende Wohlergehen Amerikas und den ausgezeichneten Staatsmann Phelps, der die Union so würdig vertritt.

— Die Chinesen kommen! Der Vorschlag zur Einfuhr von Chinesen, durch welche dem Mangel an ländlichen Arbeitern abgeholfen werden soll, taucht neuerdings in Pommern auf. Im Stettiner Zweigverein der Pommer'schen Oekonomischen Gesellschaft ist die Frage schon eingehend besprochen worden. Der Referent, Herr Zittelmann, führte aus: „Die Schuld, dass die Industrie höhere Löhne als die Landwirthschaft zahlen könne, hätten sich die Herren Agrarier, die ja so sehr für die Schutzzölle geschwärmt, allein zuzuschreiben; die letzteren wirkten jetzt auf die Löhne der ländlichen Arbeiter zurück. Es werde schliesslich, um dem Mangel der ländlichen Arbeiter abzuhelfen, nichts weiter übrig bleiben, als fremde Arbeiter, vielleicht Chinesen, zu importiren, und wenn man auch vor einem Jahre, als diese Idee auftauchte, darüber gelacht habe, so würde man schliesslich doch diese Hilfe in Anspruch nehmen müssen. So lange Mangel an Arbeitern herrsche, könne der Landwirth nicht so intensiv wirthschaften, wie es die heutige Lage der Landwirthschaft erfordere.“ Andere Redner suchten die Abhilfe in der Bestrafung des Kontraktbruches, in der Anschaffung landwirthschaftlicher Maschinen, in einer Koalition der Arbeitgeber. Zur Vorbereitung der letzteren wurde schliesslich eine Kommission erwählt, die zugleich sich mit dem chinesischen Gesandten in Berlin in Verbindung setzen soll, um zu erfahren, unter welchen Bedingungen Arbeiter von China zu beschaffen sein würden. — Die Herren wollen also die ländlichen Arbeitslöhne so weit herabdrücken, dass nur die chinesischen Kuli's, welche Ratten speisen, damit auskommen.

— Vor dem Münchener Landgericht stand kürzlich der Eisenbahntagelöhner Müller unter der Anklage, die bekannte Eisenbahnkatastrophe von Röhrmoos mit herbeigeföhrt und dadurch die Tödtung resp. Körperverletzung mehrerer Passagiere durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben. Der Angeklagte bat um Freisprechung und unterstützte und begründete seine Bitte sehr wirksam durch Darlegung seiner persönlichen Verhältnisse.

„Ich bin,“ sprach Müller, „verheirathet und habe zehn Kinder zu ernähren; dazu habe ich einen Taglohn von 1 Mark 75 Pfennig. Ich bin seit 21 Jahren im Dienst und habe mir uie etwas zu Schulden kommen lassen. Den Feldzug von 1870 habe ich auch mitgemacht. Ich kann meinen Dienst kaum versehen; ich muss Frau und Kinder zu meiner Unterstützung heranziehen. Meine Dienstzeit beträgt siebenzehn Stunden; ich kann nur durch Begünstigung meiner Vorgesetzten einige Stunden schlafen, sonst hätte ich Tag und Nacht Dienst!“

Fürwahr, eine wirksame Vertheidigungsrede ist selten gehalten worden. Müller wurde indessen zu 15 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Siebenzehn Stunden Arbeitszeit und 1 Mark 75 Pfennig Taglohn bei einer Familie von 12 Köpfen — im Zeitalter der Humanität!

— Die Kirche hat noch immer einen guten Magen! Nach dem Verzeichniss der im dritten Quartal vom Grossherzog von Hessen bestätigten Stiftungen und Vermächnisse etc. fielen der katholischen Kirche 350,000 Mk. zu, der evangelischen 5400 M., trotzdem die Bevölkerung zu zwei Dritteln protestantisch ist. Die Wohlthätigkeits- und Lehranstalten mussten sich mit 5500 M. begnügen, die Armen wurden sogar nur mit 4000 M. bedacht! Recht lehrreiche Zahlen das! Ueber den äusseren Erfolg der „alleinseligmachenden“ braucht man sich da gerade nicht sonderlich zu wundern!

Schweiz.

— In der „N. Z. Z.“ erhebt ein Fachmann allerlei Bedenken gegen eine Jungfrau-Bahn, die bis jetzt noch nicht geltend gemacht wurden. Ein grosser Feind der Bahn werde die Vereisung sein; sowohl die offenen Strecken als die Tunnels würden sich in kurzer Zeit mit Eis überziehen bzw. anfüllen. Sodann sei die Jungfrau weit weniger für eine Bahn geeignet, als z. B. das Matterhorn oder der Eiger, welche günstigere Ausgangspunkte und bessere Gesteinsbeschaffung haben. Endlich sei noch die sehr ernste Frage der eingehenden Prüfung durch medizinische Fachleute zu unterwerfen: Wie viele Derjenigen, welche in relativ kurzer Zeit um fast 3500 Meter gehoben würden, könnten dies ohne schlimmen Folgen aushalten? Ohnmachten, Herzschläge etc. würden vielleicht rasch den Zudrang zur Bahn vermindern oder gar sanitätspolizeilichen Schluss nach sich ziehen. Es ist nicht das Gleiche, meint der Korrespondent, ob man unter stetiger Körperarbeit, sich an die Luftverdünnung akklimodirend, innerhalb vieler Stunden um 3000 Meter steigt, oder ob man passiv sitzend in so kurzer Zeit solchen Luftdruck-Differenzen ausgesetzt wird.

— Unter dem Titel „Der Polizeispitzel“ ist die Wohlgemuth-Affäre dramatisch behandelt und das ergötzliche Stück in der Burgvogelhalle in Basel vor ausverkauftem Hause aufgeföhrt worden. Der Verfasser ist ein schlichter Arbeiter.

— Am 1. Dezember feierte in St. Gallen die Buchdruckerei Zollikofer das Jubiläum ihres 100jährigen Bestandes.

— Im Frickthal (Kanton Aargau) fand eine Hochzeit ohne Brautpaar statt. Auf 11 Uhr Mittags war die Civiltrauung angesetzt, auf 12 Uhr ein flottes Hochzeitsessen bereit. Als das Brautpaar um 3 Uhr noch nicht erschien, setzte man sich zum Essen und liess sich lustig und guter Dinge sein. Das Brautpaar aber ist verduftet.

Italien.

— Die Einfuhr von Waaren in Italien hat sich im Jahre 1889 bis Ende Oktober um 96, die Ausfuh um 16 Millionen gegen das Vorjahr vermehrt.

— Die Disconto- und Seidenbank in Mailand hat 9 Millionen Defizit.

— In Turin streiken 2,500 Arbeiter der Werkstätten der Mittelmeerbahn. Die Gesellschaft werde die Werkstätten schliessen, eher als die 25 Prozent Löhnerhöhung zu gestatten. — Die Werkstätten sind wirklich geschlossen und durch Militär bewacht.

— In Bologna ist eine Wurst-Revolution ausgebrochen. Man entdeckte, dass die Fleischer für die berühmten Mortadella-Würste das Fleisch abgestandener Thiere verwenden.

— Das Kasino auf Monte Carlo wird erweitert, um mehr Spieltische aufnehmen zu können.

Frankreich.

— Ein radikaler Antrag auf Amnestirung und Unterstützung der streikenden Grubenarbeiter im Norden wurde von der Kammer verworfen, als eine Ermunterung zum Streiken.

— Der Senat genehmigte den für das Marine-Kommando verlangten Kredit von 58 Millionen zum Bau von Kriegsschiffen auf Privatwerften.

Der Marineminister Barbey hatte die Forderung befürwortet und angekündigt, die Regierung werde im nächsten Jahre einen Kredit für den Bau von Panzerschiffen auf Staatswerften fordern.

— Das Glückwunschtelegramm des Ministers Spuller an die französische Rempilger wird als Erfindung erklärt.

— In einer Schrift warnt der Artilleriekapitän Paul Morin die Franzosen dringend, irgend welche Hoffnung auf einen Bund mit Russland zum Angriff auf Deutschland zu setzen, der Frankreich zum Verderben gereichen würde. Russland würde unfehlbar geschlagen und dann Frankreich zerstückelt. Wenn Frankreich Deutschland nicht mehr in seinem Besitz von Elsass-Lothringen und mit Revanche bedrohe, so werde dieses ganz friedlich sich verhalten.

Belgien.

— In Antwerpen ist Corvilain zu 54, sein Ingenieur Delauney zu 18 Monaten Gefängnis verurtheilt und sie müssen für all das Unheil, das sie verschuldeten, nur 12,000 Franken Entschädigung bezahlen.

— Wegen des Lockspitzels Pourbaix ist der Polizeidirektor Gauthier von der Regierung abgesetzt worden.

Grossbritannien.

— Die Staatsrechnung Englands vom letzten Jahr ist eine glänzende; die Einnahmen übertrafen die Ausgaben in einem Masse, wie noch nie, was zum grössten Theil dem mächtig gehobenen Verkehr und der vermehrten Einkommenssteuer zu danken, und damit wäre das Toryministerium in günstige Stellung gekommen, wenn nicht die allgemeine Stimmung wieder ganz auf die liberale Seite sich zu wenden begäue.

— Der Loodoner Polizeipräsident droht mit seiner Entlassung, weil höchster Einfluss die vornehmsten Schandbuben zu schützen sucht, welche ihrer 61 an der Zahl, sich an armen Knaben so

schwer vergingen, und weil die von ihm angeordneten Verhaftungen nicht vorgenommen wurden, so dass die Elenden sich versteckten und entfliehen konnten. Zu den Beschützern derselben gehört selbst ein Minister. Die Sache kann kaum mehr ganz unterdrückt werden.

#### Nordamerika.

— In Lynn, im Staate Massachusetts, hat ein 8 stündiger Brand 12 grosse Fabriken, alle Zeitungsbureaux und die Lagerhäuser der Bostonbahn zerstört. Der Schaden wird über 50 Millionen Franken (?) berechnet; auch sind Menschenleben zu beklagen.

— Vor hundert Jahren existirten in den Vereinigten Staaten 40,000 Katholiken; heute ist ihre Zahl auf über 9 Millionen angeschwollen, mit einem 80,000 Köpfe musternden Priesterstande, 10,000 Kirchen und 650 ausgesprochen katholischen Unterrichtsanstalten.

#### Central-Amerika.

— In São Salvador, der Hauptstadt der central-amerikanischen Republik gleichen Namens, verbrannte der Nationalpalast mit allen Archiven.

#### Afrika.

— Amtlich wird aus sicherer Quelle gemeldet, Dr. Peters und seine Gefährten befänden sich wohlhalten im Keniagebirge, und man werde ihnen dahin melden, dass Emin Pascha und Stanley aus Wadelai ebenfalls glücklich auf dem Marsche nach der Küste von Sanzibar sich befinden. Die niedergemetzelte Expedition soll eine englische gewesen sein. In England aber wollen sie das Gegentheil wissen, die Expedition Peters sei doch niedergemetzelt worden und die Schuld an dem Misslingen der Expedition Emin Paschas liege an dem unbesonnenen Vorgehen der Deutschen in Sansibar. Stanley beabsichtige, am 12. November von Mapwapwa nach der Küste aufzubrechen. Man hat nun genaue Berichte über Stanley und Emin Pascha; ihre Expedition scheiterte an Meutereien ihrer eigenen Leute, die Emin gefangen hielten und Stanley auch gefangen nehmen wollten, dann, von den Derwischen geschlagen, sich den beiden Führern wieder unterworfen, jedoch wieder ungehorsam wurden und schliesslich wieder zum Rückzuge nöthigten.

— Stanley soll zum Gouverneur des englischen Ostafrika ernannt sein. 2,000 Mann unter Gravensreuth hatten ihm bei Bogamoyo Hilfe gebracht.

## Notizen.

**S. Paulo.** Dr. Prudente de Moraes erhielt am 21. d. folgendes Telegramm: Der Zwischenfall mit dem 2. Regiment ist vollständig erledigt und die Ordnung wiederhergestellt. Die Regierung hat Massregeln getroffen, dass ein solcher Fall sich nicht wiederholen kann und wird verstehen, Gerechtigkeit walten zu lassen.

— **Bondslinie nach dem Ypiranga-Denkmal.** Innerhalb eines Monats wird diese neue Bondslinie fertiggestellt sein, da mit dem Legen der Schienen bereits begonnen ist. Die Wagen, welche in der Offizin der Herren Lacerda Camargo & Co. konstruirt sind, sollen ebenfalls fertig sowie sehr elegant und bequem sein.

— **Vorgestern Morgen um 7 Uhr** ereignete sich in der Travessa do Seminario ein trauriger Unglücksfall. Der 2½ Jahre alte Sohn des Italiäners Ercoli Richoppo spielte auf der Strasse, als der Karren des Portugiesen Antonio da Silva dieselbe passirte. Durch Unachtsamkeit kam der Knabe unter die Räder, trotzdem der Fuhrmann versucht hatte, ihn auf das Trottoir zu setzen. Die Räder gingen über den Körper des Kindes, welches auf der Stelle todt war. Der Vater ergriff in seiner Verzweiflung einen Revolver und gab fünf Schüsse auf den Portugiesen ab, die glücklicherweise diesen nur streiften und den Esel trafen. Die Mutter bekam einen Anfall von Geistesstörung.

Der Kutscher ist gefänglich eingezogen, um die Angelegenheit zu untersuchen.

— **Ein nettes Fröchtchen.** Ein 9 Jahre alter Knabe stahl am Sonnabend in einem Laden der Rua da Boa Morte aus einer Schieblade 300\$000 und verschwand damit. Als man den kleinen Dieb erwischte, fand man bei ihm nur noch 200\$000, den Rest hatte er bereits verjubelt.

— Im Hospital starb gestern die Deutsche Maria Melk im Alter von 20 Jahren.

— **„A la belle Jardinière.“** Von den Eigenthümern der unter obigem Namen bekannten Geschäfte von fertigen Kleidungsstücken, speziell Weisszeug, Herren A. Lino & Co., erhielten wir einen geschmackvoll ausgeführten Wandkalender pro 1890. Für gefällige Zusendung unseren Dank.

— Binnen Kurzem sollen die Grundlagen für eine Rechtsfakultät in dieser Stadt veröffentlicht werden. Die Gründer der Fakultät versuchen, von der Regierung die Anerkennung derselben zu erlangen.

**Weihnachts-Fest der Deutschen Schule.** Wie wir erfahren, ist das betreffende Comité eifrig bemüht gewesen, den von Herrn Jorge Seckler zu dem Feste zur Verfügung gestellten Saal auf das geschmackvollste auszuschnücken und alle sonst dazu nöthigen Arrangements aufs beste zu treffen. Die Lotteriebilletts sollen bis auf sehr wenige, die noch bei den Herren Gerlach, E. Heinke, im Deutschen Turnverein und den Oekonomen der Germania und Lyra zu haben sind, alle abgesetzt sein. Die Zahl der für den Bazar eingegangenen Geschenke ist eine recht stattliche. Allem Anscheine nach wird das Fest ein recht hübsches werden und ist eine recht lebhaftige Betheiligung zu wünschen.

**S. Paulo und Rio-Bahn.** Unter dem Vorsitz des Marquez de Tres Rios fand am Sonntag eine Versammlung der Aktionäre dieser Bahn statt, in welcher 2 Offerten für den Kauf der letzteren vorlagen.

Die erste war von einem belgischen Syndikat,

das für die Stammaktien 300\$000 und für die Nachtragsaktien 70\$000, sowie die Zinsen des Semesters Juli—Dezember d. J. zahlen und alle Activa und Passiva der Gesellschaft übernehmen würde. Die Zahlung würde in Gold zum Parikurse geschehen.

Der zweite Vorschlag war von Plinio de Oliveira in Rio eingereicht. Derselbe würde für die Stammaktien 260\$000 und für die Nachtragsaktien 50\$000 und die Zinsen bis Ende dieses Jahres zahlen, sowie alle Verbindlichkeiten der Bahn übernehmen und als Garantie 500 Contos deponiren. Nach lebhafter Diskussion wurden beide Offerten mit grosser Mehrheit abgelehnt.

**Bragança.** Im November wurden in das dortige Civilregister 10 Todesfälle, 11 Trauungen und 60 Geburten eingetragen.

**Pirassununga.** Vor der Jury standen in voriger Woche João Mariano da Silva und Joaquim Iglesias, die wegen Mordes angeklagt waren. Beide Verbrecher wurden zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

**Limeira.** Auf der Fazenda des Herrn Joaquim Antonio de Barros wurde am 19. d. ein Arbeiter vom Blitz erschlagen.

Zum Juiz de direito von **Cunha** ist Dr. Manoel Antonio Braune ernannt worden.

**Casa Branca.** Eine furchtbare Feuersbrunst hat die Pfarrkirche in Asche gelegt. Der Schaden wird auf 200 Contos geschätzt. Fast nichts wurde gerettet.

**Piracicaba.** Herr Carlos Blumer und Fräulein Maria Diper beabsichtigen, miteinander die Ehe einzugehen.

**Botucatu.** Das Geschworenengericht hat den Verbrecher Antonio Francisco Serapião wegen Mordes zum Tode verurtheilt.

**Rio Claro.** Während eines heftigen Gewitters schlug in voriger Woche der Blitz in die Santa Casa und verursachte einen Schaden von etwa 200\$000. Die im Hause befindlichen Personen sind nicht verletzt worden.

— Am letzten Sonnabend starb in Rio Claro der Deutsche Dr. Edwin Rosenbusch, welcher als Ingenieur an der Rio Claro-Bahn arbeitete. Derselbe war sowohl bei den Deutschen wie auch den Brasilianern in Rio Claro und an anderen Orten sehr beliebt und geachtet und erregt sein Tod allgemeine Theilnahme.

In **Bananal** hat sich eine Tochter des Dr. Alves do Banho aus Campinas durch einen Dolchstich in das Herz das Leben genommen. Das junge Mädchen soll seit einigen Tagen sehr krank gewesen sein.

**Santos.** Im November starben dort 61 Personen und zwar 36 Erwachsene und 25 Kinder. 34 waren männlichen und 27 weiblichen Geschlechts. Der Nationalität nach waren es 53 Brasilianer, 3 Portugiesen, 2 Afrikaner und je 1 Engländer, Franzose und Italiener.

— Es ging hier das Gerücht, dass in dem Wasserreservoir der Stadt bei Cubatão eine Leiche gefunden sei. Der Inspector de Quartelão von Cubatão berichtet dagegen an den Polizeidelegado, dass die Nachricht auf einem Irrthum beruhe, da eine in Cubatão wohnende Person, die in der Richtung nach dem Reservoir gegangen, verschwunden sei.

— In Rio verstarb am Sonnabend Frau Elisa Dale, Mutter des bekannten Kaufmanns Roberto Dale in Santos.

**Die Verbannung der exkaiserlichen Familie.** Der Marschall Manoel Deodoro da Fonseca, Chef der provisorischen Regierung, welche im Namen der Nation durch das Heer und die Marine eingesetzt ist, dekretirt in Anbetracht,

dass D. Pedro de Alcantara, nachdem er die Subsidien von 5000 Contos für seine Niederlassung in Europa beim Empfang des bezüglichen Dekrets aus den Händen des Generals, welcher es ihm überbrachte, acceptirt und dafür gedankt hatte, jetzt seinen Entschluss ändert und solches freigelegte Anerbieten ausschlägt;

dass D. Pedro de Alcantara, während er diesen Akt der republikanischen Regierung zurückweist, gleichzeitig beansprucht, fortgesetzt seine und seiner Familie jährliche Dotation zu erhalten, welche ihm nach seiner Annahme Kraft des Gesetzes rechtlich zustehe;

dass diese Erklärung die evidente Negation der Legitimität der nationalen Bewegung in sich schliesst und Forderungen enthält, welche heute mit dem Willen des Landes, der in allen seinen alten Provinzen, heute Staaten, ausgedrückt ist, und mit den Interessen des brasilianischen Volkes, die heute unlöslich mit der Stabilität der republikanischen Regierungsform verbunden sind, unvereinbar sind;

dass die Aufhebung des Anspruchs der früheren kaiserlichen Familie auf die Civilliste die unmittelbare Folge der nationalen Revolution ist, welche jene absetzte, indem sie die Monarchie aufhob;

dass das Vorgehen der provisorischen Regierung, wenn sie unter Nichtbeachtung dessen diese Vortheile für den abgesetzten Fürsten aufrecht erhält, und eine Massregel republikanischer Milde war, um die friedlichen und persönlichen Absichten der neuen Regierung zu zeigen und zugleich voll Rücksicht auf die Würde, welche der Exkaiser als Chef des Staates bekleidete;

dass die jetzt in dieser Beziehung von D. Pedro de Alcantara angenommene Haltung, welche die Fortdauer der durch die Revolution erloschenen Rechte voraussetzt, die Absicht enthält, die Revolution herabzuwürdigen und zu Kundgebungen animirt, die mit der republikanischen Situation unvereinbar sind;

dass folglich die politischen Gründe der provisorischen Regierung für die Gewährung des Subsidiums von 5000 Contos und für die vor-

läufige Weiterbewilligung seiner Dotation aufgehört haben:

Artikel 1. D. Pedro de Alcantara und mit ihm seine Familie sind vom brasilianischen Gebiet verbannt.

Art. 2. Es ist ihnen untersagt, Immobilien in Brasilien zu besitzen und die Güter dieser Art, welche sie hier besitzen, sind innerhalb der Zeit von 2 Jahren zu liquidiren.

Art. 3. Das Dekret vom 16. November 1889, welches dem D. Pedro de Alcantara 5000 Contos Unterstützung zu seiner Niederlassung im Auslande bewilligt, ist aufgehoben.

Art. 4. Vom 15. dieses Monats ab werden die Dotationen für D. Pedro de Alcantara und seine Familie als erloschen betrachtet.

Art. 5. Alle gegenheiligen Bestimmungen sind aufgehoben.

**Rio de Janeiro.** Silveira Martins hat sich auf Ordre der Regierung am Freitag Abend nach seiner Wohnung begeben, die er jedoch nur verlassen darf, um sich nach Europa einzuschiffen, was am Sonntag geschehen ist.

— Der Conde de Figueiredo erhielt von London am 19. d. folgendes Telegramm: Die Times beschäftigt sich mit dem Manifest des Affonso Celso und spricht sich gegen diesen und sehr günstig über die brasilianische Republik aus.

— Die Freimaurerloge „O grande Oriente“ hat am Donnerstag in ausserordentlicher Sitzung an Stelle des verstorbenen Visconde de Vieira da Silva den Marschall Manoel Deodoro da Fonseca zum Grossmeister der Loge gewählt.

— Der 1. Polizeidelegado ist eifrig bemüht, nach den Urhebern eines bedeutenden Diebstahls zu forschen, in welchen sehr bekannte Personen verwickelt sein sollen. Der Werth der gestohlenen Sachen soll mehr als 32 Contos betragen.

— „O Paiz“ berichtet: Telegramme von Washington nach Lissabon und Paris kündigen an, dass die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Geschwader nach Rio de Janeiro senden würde, wenn eine europäische Macht versuchen sollte, in den inneren Angelegenheiten Brasiliens zu interveniren.

— Das „Paiz“ giebt in seinem Briefkasten einem Fragsteller wegen Staatsangehörigkeit folgende Definition, die vielleicht manchen unserer Leser interessiren wird: Der in Brasilien geborene Sohn des Ausländers ist Brasilianer und hat die Nationalität seines Vaters nur während seiner Minderjährigkeit. Die mit einem Ausländer verheirathete Brasilianerin nimmt die Nationalität ihres Mannes an und wird, wenn sie Wittwe wird, wieder Brasilianerin, falls sie ihren Wohnort in Brasilien hat.

— **Neue Postmarken.** Mit dem 20. Januar werden die neuen Briefmarken in Anwendung kommen. Dieselben tragen die Inschrift „E. U. do Brazil“ und am Rande das Wort „Correio“. Der Werth ist durch eine Ziffer angegeben, die sich innerhalb eines Kranzes von 21 Sternen befindet. Die Farben werden folgende sein: 20 Reis, 50 olivengrün, 100 karminroth, 200 roth, 300 dunkelblau, 500 grau, 700 violett, 1 Milreis gelb.

— Durch Dekret vom 15. d. sind Verdienst-Medaillen geschaffen, um ausserordentliche Dienste der Humanität, welche bei Schiffbrüchen, Feuersbrünsten, Epidemien oder sonstigen Kalamitäten geleistet werden, zu belohnen. Die Medaillen werden erster und zweiter Klasse sein. Die erste Klasse werden von Gold sein und an solche Personen vertheilt werden, die bei einem der genannten Fälle ausserordentliche Hilfe von besonders hohem Werthe oder mit Gefährdung ihres eigenen Lebens gebracht haben.

Die zweite Klasse werden von Silber geprägt und an diejenigen Personen vertheilt werden, die so bedeutende persönliche Dienste geleistet haben, dass diese der öffentlichen Anerkennung werth sind.

Die Medaillen werden durch Dekret unter Veröffentlichung der That und der Umstände verliehen und den betreffenden Personen gratis von der Regierung zugestellt.

— Am letzten Sonnabend hat sich Nachmittags 4½ Uhr ein grosses Unglück auf der Ilha das Cobras ereignet. Etwa 70 Arbeiter waren mit der Ausbesserung der Korvette Nictheroy beschäftigt, als die Planke, auf der sie standen, niederstürzte. 14 Arbeiter erhielten Verletzungen, davon 5 sehr bedeutende.

— Silveira Martins sagte vor seiner Abreise, er würde nie gegen die Republik konspiriren und auch in Europa werde er dieser seine Dienste leisten. Er sei nie mit der Administration des Visconde de Ouro Preto einverstanden gewesen, wie er es auch nicht mit der Haltung sei, welche die „Tribuna Liberal“ angenommen.

— Die Tabelle, welche dem Reglement vom 22. Februar 1888 über Impostos sobre Industrias e profissões, gegen das der Handel von S. Paulo protestirt hatte, beigefügt war, ist als ungültig erklärt worden.

— Die Republik Perú hat die provisorische Regierung Brasiliens anerkannt.

— Die brasilianische Regierung wird mit Mexico wieder die diplomatischen Beziehungen, welche seit der Anerkennung des Kaisers Maximilian abgebrochen gewesen sind, anknüpfen.

— Auf Grund der verschiedenen Privat-Telegramme von Lissabon, welche berichteten, dass der Exkaiser auf die Subsidien im Betrage von 5000 Contos verzichte, hatte der Finanzminister eine Depesche an den brasilianischen Vertreter in Lissabon gerichtet und diesen beauftragt, vom Exkaiser selbst sich eine Erklärung geben zu lassen. Die telegraphische Antwort lautete: „Der Exkaiser verweigert die Annahme der 5000 Contos und acceptirt die Dotation, welche ihm und seiner Familie laut Gesetz zukommt.“

**Die brasilianische Flagge.** Ein ähnlicher Fall wie in Lissabon dem Dampfer „Alagoas“ ist in Plymouth dem brasilianischen Kreuzer

„Guanabara“ passirt. Als derselbe in den Hafen von Plymouth einlief, hisste er die Flagge der brasilianischen Republik, worauf die englischen Behörden nicht wie üblich salutirten und den Kommandanten aufforderten, die Flagge, welche von England noch nicht anerkannt sei, wieder einzuziehen. Der Kommandant kam dieser Ordre jedoch nicht nach.

**Goyaz.** Am 5. d. hat in der dortigen Muniizipalkammer die feierliche Proklamation der Republik stattgefunden. Alle Vereadores waren zu der Sitzung erschienen und nahmen einstimmig die neue Regierungsform an. Der Präsident der Provinz legte nach einer feierlichen Rede in der Muniizipalkammer sein Amt in die Hände der provisorischen Regierung, welche durch Akklamation gebildet war.

Von der **Kolonie Dona Francisca** berichten die dortigen Blätter einen grauenhaften Vorfalle, dessen Einzelheiten noch nicht ganz bekannt sind.

Der in der Adolfstrasse auf dem früher Kayserling'schen Grundstück wohnende Schneider und Mützenmacher Otto Frädrich aus Berlin, welcher am 18. October 1888 als Kolonist eingewandert ist, hat am 29. November, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, sammt seinen beiden Töchtern Anna und Elise im Alter von 10 und 11 Jahren einen schrecklichen Tod gefunden, indem er zuerst seine beiden Kinder und dann sich selbst ermordete, nachdem er vorher noch die von ihm bewohnte Hütte in Brand gesteckt hatte. Die polizeiliche Aufnahme ergab, dass die älteste Tochter mit einer starken Segelschnur erwürgt oder erhängt worden war. Man fand noch Reste der zweimal umwundenen Schnur am Halse des Kindes. Der Kopf des jüngeren Mädchens lag in der Nähe des verkohlten Rumpfes und mochte wohl beim Zusammenbrechen des Hauses abgetrennt worden sein. Vermuthlich ist auch dieses arme Kind erst erwürgt worden. Vom Kopfe des Frädrich war wenig zu finden. Eine in der Nähe der Leiche liegende Doppelfluete, deren Schaft total verbrannt war, sowie der vom Nachbar gehörte dumpfe Knall lassen vermuthen, dass Fr. sein Gewehr mit Wasser geladen und den Schuss in den Mund dirigirt hat.

Frädrich war ein Sonderling, der mit Vorliebe die wunderbarsten Ansichten über Religion auskramte und in strengster Weise vegetarischen Grundsätzen huldigte. Aber er war ein durchaus fleissiger, bis tief in die Nacht hinein thätiger Mann, dabei aber sehr jähzorniger Natur, und erregte durch harte Misshandlung seiner Kinder oft den Unwillen der Nachbarn. Durch den sonderbaren Bau seiner Hütte und vielerlei andere Umstände lässt sich schliessen, dass er zuweilen nicht zurechnungsfähig war und die schreckliche That jedenfalls in einem Anfall von Geistesstörung verübt haben muss.

Auch was man von Frädrichs Vergangenheit erfahren, lässt stark darauf schliessen, dass er selbst der Mörder seiner Kinder geworden ist. Mit der verstorbenen Mutter seiner beiden Mädchen hatte Fr., der in Berlin-Moabit ein Geschäft für Arbeitshosen und Mützen besessen, nach der Erzählung seiner ältesten, sehr aufgeweckten Tochter stets in Unfrieden gelebt. Dasselbe war der Fall in einer zweiten Ehe. Die zweite Frau wurde von F. d. massen misshandelt, dass sie ihm davonlief und durch Polizeivermittlung von ihm getrennt wurde, obwohl in dieser Ehe bereits ein Kind geboren war. F. hatte schon während seiner ersten Ehe ein Liebesverhältniss mit einem Frauenzimmer von zweifelhaftem Rufe unterhalten und unterbrach dasselbe auch nach der zweiten Verheirathung nicht. Vielmehr besuchte er seine Geliebte regelmässig in Begleitung seiner beiden Töchterchen und als die zweite Frau von ihm gegangen war, entschloss er sich zur Auswanderung.

Die von ihm erwartete Wirthschafterin war seine Geliebte, mit welcher er hier zusammenleben wollte. Ihr Nichtentreffen mag Frädrich, dessen Körper vom Wechselfieber arg mitgenommen war, in grosse Aufregung versetzt und ihm Mordgedanken eingegeben haben. Er kaufte am 28. eine Kiste Petroleum, doch wohl schon in der Absicht, damit das Feuer zu nähren, bezahlte seine Schulden, gab die ihm zur Verarbeitung übergebenen Stoffe theils halbfertig, theils noch nicht in Angriff genommen zurück und als ihm am Freitag Nachmittags durch sein ältestes Töchterchen ein Brief von der Post überbracht worden war, der vielleicht von seiner Geliebten kam, mag in seinem wirren Gehirn der endgültige Entschluss zur Ausführung jener grausigen That entstanden sein, deren Einzelheiten für immer unentdeckt bleiben werden.

Demnächst wird in das Rheinbett ein **Riesenkabel**, welches rund eine Million Kilo wiegt, 12,000 Meter lang ist, acht Centimeter dick ist und 320,000 bis 340,000 Mark kostet, eingelegt. Die Central-Aktiengesellschaft für Tauerei und Schlepsschiffahrt zu Ruhrort lässt dieses ungeheure Drahtseil, welches von Obercassel bei Bonn bis Bingen reicht, bei der Firma Felten & Guillaume in Mühlheim a. Rh. anfertigen. Das Kabel besteht aus sechs Theilen verzinkten Stahldrahtes. Die Herstellung nimmt etwa ein Vierteljahr in Anspruch, die Dauer des Gebrauches wird auf sechs Jahre angenommen.

So viele **unbesoldete Beamte** — schreibt die „Freisinnige Ztg.“ — gibt es in keiner Stadt der Welt, wie in Berlin. Nirgends sind so viele Männer zu finden, die ihre Kraft ganz umsonst in den Dienst der städtischen Verwaltung stellen, wie in der Hauptstadt. Mehr als 12,000 Männer Berlins unterziehen sich der Mühe, sei es in Armen-, Einschätzungs-Kommissionen oder in vielen anderen städtischen Aemtern, umsonst für ihre Mitbürger zu wirken. Diesen unbesoldeten Beamten steht nur die kleine Zahl von 800 fest angestellten gegenüber.

Neueste Nachrichten.

Rom, 20. Die Deputirtenkammer hat nach langer Diskussion die Einführung des Zwangs-kurses für Papiergeld angenommen.

21. Die Deputirtenkammer hat mit grosser Majorität die Abschaffung der Differentialzölle mit Frankreich angenommen.

Die Sitzungen der Kammer sind bis zum 20. Januar vertagt.

Madrid, 20. Der Lungenkatarrh ist auch hier epidemisch aufgetreten. Auch andere Krankheiten grassiren hier. Die Zahl der Kranken in der Stadt beträgt 20,000.

Buenos Aires, 20. Man glaubt, die Regierung werde eine neue nationale Anleihe mit französischen Bankiers abschliessen.

Paris, 21. Frankreich und Russland sind hinsichtlich der Konversion der ägyptischen Schuld zu einem Akkord gelangt.

Die Regierungen Russlands und Oesterreichs haben den General Hyppolite als Präsidenten der Republik Haiti anerkannt.

Durch Dekret der Regierung wurden die Militärschüler von Saint-Cyr beurlaubt, da dort eine Epidemie herrscht.

22. Aus St. Petersburg wird mitgeteilt, dass dort im Arsenal eine Dynamit-Explosion stattgefunden hat, welche das ganze Gebäude zerstörte und 20 Personen tödtete.

Die Erbauer der Eisenbahn in China haben die Arbeiten eingestellt, weil sie bei der Bevölkerung auf starke Opposition stiessen, die durch Intrigen der Regierung unterstützt wird.

London, 21. Der Journalist Rochefort ist schwer erkrankt und sein Zustand besorgniserregend.

Die Dampfer „Lordeum“ und „Ganguancia“ kollidirten in der Nordsee und sanken beide. Der Lordeum hatte 400 Passagiere für Buenos Aires, die alle gerettet sind.

22. In der Artilleriekaserne von Baku im Kaukasus hat eine Explosion von Kartuschen stattgefunden. Die Opfer sind zahlreich.

Lissabon, 21. Der Conde d'Eu und seine Gemahlin sind heute in S. Lucas, Provinz Andalusien, angekommen.

Wien, 21. Die Studenten von Odessa provozirten Unruhen, die von den Behörden jedoch unterdrückt wurden. Die Universität ist geschlossen worden.

Berlin, 21. Der Häuptling Malietoa ist zum König von Samoa proklamirt und als solcher von den fremden Konsuln anerkannt worden.

Rio, 24. Die Regierung hat dekretirt, dass alle Individuen, welche gegen die Republik und gegen die Regierung konspiriren, Soldaten des Heeres oder der Marine durch falsche Ideen aufwiegeln, sich betrinken und dann die Soldaten zur Insubordination verleiten, militärisch durch eine Militärkommission abgeurtheilt werden sollen.

Dr. Afonso Celso Junior hat auf den Posten als Direktor der Banco Constructor verzichtet.

Dr. Alberto Salles hat die ihm angetragene Stelle als brasilianischer Vertreter in den Vereinigten Staaten Nordamerikas ausgeschlagen.

Das Dekret über die Civilehe wird in diesen Tagen veröffentlicht werden.

Die Könige gehen — und auch die Kaiser. Wir entnehmen einem deutschen Tauschblatt: Der deutsche Kaiser, der so gerne auf Reisen geht, hat einen kaiserlichen Nachahmer und Kollegen gefunden — sein Bruder in Brasilien ist gleichfalls auf Reisen gegangen, und zwar für good, wie die Engländer sagen. Er ist „für gut“ aus seinem Lande gegangen, hat das Reisegeld und die Pension, welche sein Volk, das aber sein Volk nicht mehr sein will, ihm angeboten hat, als kluger Mann ruhig in die Tasche gesteckt, und wird nicht wieder zurückkehren. Er ist ein Ex-Kaiser, und kann, wenn er glücklich in Europa angekommen ist, seinen kaiserlichen und königlichen Brüdern in der alten Welt Rathschläge geben, wie sie sich in ähnlichen Fällen zu verhalten haben.

Der Kaiser — wir wollten sagen der Ex-Kaiser von Brasilien ist bekanntlich ein Gelehrter und ein Philosoph. Er sah schon vor Jahren, dass es so kommen würde, und erklärte schon vor Jahren, dass er, wenn „sein“ Volk die Republik der Kaiserei vorziehen würde, er wenig dagegen einzuwenden habe.

Der erwartete Moment ist gekommen, und der philosophische Kaiser ist gegangen, ohne erst eine Menschenschlächterei zu veranstalten, die ihm selbst allerdings sehr gefährlich hätte werden können. Er mochte wohl an einen anderen Kaiser der neuen Welt gedacht haben, der „ritterlich“ — die „Schneidigkeit“ war damals noch nicht erfunden, — um seinen Thron kämpfte, und zur Strafe dafür, dass er Menschenblut vergossen, schliesslich wie ein gemeiner bürgerlicher oder proletarischer „Rebell“ auf dem Sandhaufen endete.

Sonderbarer Weise soll der deutsche Kaiser gar nicht zufrieden damit sein, dass der Bruder in Brasilien sein Erlauchtes Beispiel befolgt und auch Reisekaiser geworden ist. Vermuthlich meinte er, derselbe hätte, bevor er einpackte, das ganze brasilianische Volk — leider sind's keine 45 Millionen — „auf die Strecke legen“ sollen. Nun — das Streckenlegungs-Rezept ist leichter gegeben als ausgeführt, und in einem Erdtheil, wo schon zwei Kaiser „auf die Strecke gelegt“ worden sind — Iturbide und Maximilian Habsburg — drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, die Sache könnte schief gehen.

Auf der Herfahrt nach Europa begegnet der brasilianische Ex-Kaiser vielleicht seinem ex-kaiserlichen Vetter Johannes Orth, der sich nach Amerika eingeschifft haben soll, und da könnten denn beide — falls die zwei Schiffe nahe genug aneinander kommen — sich durch's Sprachrohr darüber verständigen, ob die Kaiserei in der alten

Welt schöner und aussichtsvoller ist als in der neuen. —

Uebrigens, ein kleines memento mori ist's wieder einmal gewesen: und wenn wir bedenken, dass seit kaum anderthalb Jahren auf dieser sündhaften Welt, die bis vor wenigen Tagen das Unglück hatte, in Allem bloss 4 Kaiserreiche zu besitzen und heute deren gar bloss noch 3 besitzt — zwei Kaiser wie gewöhnliche Menschen gestorben sind, ein Zukunftskaiser in der Erkenntniss, dass er seinen Beruf verfehlt, sich erschossen, und ein vierter — um uns eines in Pferdesport-Kreisen gebräuchlichen Ausdrucks zu bedienen, sich von seinem Throne getrennt hat — so muss man allerdings zugeben, dass die übriggebliebenen Kaiser einige Ursache zur Melancholie haben. Indess — jeder ist seines Schicksals Schmied, und des Menschen Wille ist sein Himmelreich. Und wenn der brasilianische Ex-Kaiser nur halb so viel Verstand hat, als ihm — nicht blos von Höflingen — zugeschrieben wird, dann wird er seine noch nicht gegangenen Kollegen sicherlich nicht beneiden, wohl aber sie einigermassen zu trösten wissen. —

Marschall Mac Mahon gedenkt seine Memoiren im Monat Januar zu vollenden. Leider, so schreibt der „Figaro“, wird das interessante Werk nicht in die Oeffentlichkeit gelangen. Der Verfasser lässt es nur in sechs, für seine nächsten Familienangehörigen bestimmten Exemplaren drucken.

In Paris starb August Havas, der Begründer der Agentur Havas, dem bekannten Depesch- und Korrespondenz-Bureau im Stile Reuters.

Kaffee. Santos, den 23. Dezember. Verkauft wurden 12,000 Sack. Basis 6\$400. Markt fest.

Zufuhr am 23. 10,516 Sack
seit dem 1. d. 175,149 „
Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag 7,615 „
Verkäufe seit dem 1. d. 214,000 „
Vorrath (1. und 2. Hand) 209,000 „
Ausfuhr seit dem 1. d. nach Europa 226,972 S.
do. do. nach d. Ver. Staaten 35,579 „

Wochen-Bericht von Julio Conceição & Comp.
Café superior (escolhido) 6\$300 pr. 10 Ko.
„ bom . . . 5\$900—6\$100 „
„ regular . . . 5\$400—5\$800 „
„ ordinario . . . 4\$800—5\$300 „
„ escolha . . . 3\$800—4\$500 „

Die Paula semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, v. 23. bis 28. Dezbr. ist folgende:
Café bom 588 rs. pr. Kilo
Couro seco 400 rs. pr. Kilo
„ escolha 410 „ „
Couro salgado 180 „ „
Algodão em rama 480 „ „
Fumo bom 750 „ „
Sabão 200 „ „

Hafenverkehr in Santos.
Erwartete Dampfer:
Desterro, von den Südhäfen, d. 25.
Bretagne, vom Laplata, d. 25.
Neva, vom Laplata, d. 29.
Ville de San Nicolas, von Havre, d. 31.
Abgehende Dampfer:
Bretagne, nach Marseille und Genua, d. 26.
Buenos Aires, nach Hamburg, d. 28.
Neva, nach Southampton, d. 29.

GESELLSCHAFT GERMANIA.
In letzter Generalversammlung wurden zehn Aktien ausgelost. Deren Nummern sind folgende: 8, 10, 17, 59, 78, 105, 130, 140, 173, 176. Die Besitzer werden gebeten, deren Betrag nebst Zinsen bis zum 14. k. M. bei unserem Kassirer, Hr. Aug. Tolle, in Empfang zu nehmen. S. Paulo, den 19. Dezember 1889. Louis Drouët, Schriftführer.

GESELLSCHAFT GERMANIA.
Dienstag den 31. Dezember
GROSSER SYLVESTERBALL
Beginn Abends 9 Uhr.
Es ladet hierzu ein der Vorstand.

DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN
LYRA.
Dienstag, 31. Dezember 1889:
grosser Sylvester-Ball.
Aufang 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.
Die Weihnachtsbescherung fällt in diesem Jahre des deutschen Schulfestes halber aus. D. O.

Skandinavisk Hjelpforening
afholder Julebal med Juletræ for Börn Lördagen den 28. December i Hr. Abrahams Lokale, hvortil alle Skandinavier venligst indbydes. Listen til paategning ligger i Foreningens Lokale samt hos Bestyrelsens Medlemmerne. Listen sluttes den 20. December. (NB. Gaver til Juletræet modtages.) Bestyrelsen.

Deutsche Schule.
Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 7. Januar n. J., Morgens 9 Uhr.
Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete im Schullokale (Rua Florencio d'Abreu N. 19) vom 2.—6. Januar, Vorm. von 9—12 Uhr entgegen. Der Oberlehrer: Gerlach.

Ein guter Klempner und ein Kupferschmied finden dauernde Arbeit bei João Arbenz, Alameda do Barão de Piracicaba N. 12.

VEREIN «ZUM GUTEN ABEND».
Dienstag den 31. Dezember
SYLVESTER-BALL
im Lokale des portugiesischen Turnvereins.
I. A.: Carl Herbst, I. Schriftführer.
JARDIM PUBLICO.
Antarctica-Bier
vom Fass.
Jacob Friedrichs.

Deutsche Schule in Rio Claro.
Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 7. Januar. Zugleich werden im Anfang dieses Monats wieder Anfänger aufgenommen, dagegen können im Laufe des Jahres unter keinen Umständen mehr solche angenommen werden. Es werden alle Freunde unserer Schule um die Verbreitung dieser Notiz gebeten. In aller Hochachtung Theodor Kölle. Rio Claro, den 19. Dezember 1889.

Der Tischler Karl Kramer, bei dem alle meine mündlichen Aufforderungen fruchtlos geblieben sind, wird hierdurch ersucht, binnen 14 Tagen seine vor 3 Monaten bei mir versetzten Effekten einzulösen, widrigenfalls ich dieselben zur Deckung meines Guthabens verkaufen werde. S. Paulo, 24. Dezbr. 1889. Friedrich Rehbein.

Bekanntmachung.
Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, dass er das von ihm bisher in der Travessa do Seminario N. 22 geführte Armarinhos-Geschäft der Frau Louise Will übertragen hat und vom heutigen Tage an keinerlei Verbindlichkeiten mehr für die Firma übernimmt. S. Paulo, 15. Dezember 1889. Francisco Zappe.

Allen meinen seitherigen Kunden und Geschäftsfreunden mache hiermit bekannt, dass ich in der Rua Victoria N. 80 A ein neues Geschäft in Kurzwaaren und Galanterie-Artikeln eröffnet habe, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner mir zu Theil werden zu lassen. Francisco Zappe.

Geräucherter Speck
frisch angekommen im Deposito Normal
Rua 15 de Novembro 53
RHEIN-WEINE
in folgenden ersten Marken:
Hochheimer,
Liebfrauenmilch,
sowie echter TOKAYER-Wein
sind zu haben bei J. FLACH
Rua S. Bento 18.

Zu verkaufen:
Das der Wittve des verstorbenen Hrn. João Luiz Grambeck gehörende, in Limeira an der Ecke der Rua Vergueiro und des Pateo de S. Cruz gelegene Grundstück mit einem zum Geschäft eingerichteten Hause ist zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Henrique Kannebley in Limeira.

Kalender.
Bei dem Unterzeichneten sind folgende Kalender zu haben:
Lahrer Hinkender Bote,
Reichsbote-Kalender,
Marienkalender,
Paye's Familienkalender,
Wachenhusen's Kalender,
Daheim-Kalender,
Gartenlaube-Kalender.
José Jahnel, São João da Boa-Vista.

SARDELLEN in Gläsern à 800 Rs. im DEPOSITO NORMAL
Rua 15 de Novembro 53
Ein Saal nebst Alkoven sind zu vermieten
Rua dos Guayanazes 31.

Gute Speisekartoffeln,
REIS, alle Sorten Hülsenfrüchte,
Stangs- und Suppen-Spargel,
Junge Erbsen, diverse Conserven,
Pflaumen, Bickbeeren, Rosinen, Mandeln und Nüsse,
Hafergrütze, Sago, Gries, Graupen,
Westphälischer Schinken und Cervelatwurst,
CAVIAR, geräucherte Häringe und Sardellen,
Cacao, Thee etc.,
diverse Weine und Liköre
empfehlen zu billigsten Preisen
HUGO FROMM & Comp.
Rua Alegre N. 24.

Ein perfekte Köchin, welche portugiesisch spricht, wird bei hohem Lohn gesucht. Näheres Rua 7 de Abril N. 44.
Gesucht ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten. Rua S. José 55.

Table with 6 columns: Am Largo do Rosário, Abfahrt von S. Joaquim nach, Rückfahrt nach S. Joaquim von, welche Anschluss haben um, and 6 destination rows (Villa Mariana, Matadouro, Santo Amaro, Santa Amaro, Matadouro, Villa Mariana) with corresponding times.

Ein Mädchen, welches portugiesisch versteht, wird für häusliche Arbeit gesucht. Rua 7 de Abril N. 44.

Bruchbandagen in jeder Grösse, einfach und doppelt, empfiehlt zu billigem Preis Albert Limpert, Sattler und Tapezierer, Rua Episcopal N. 17.

Gesucht: 6 bis 8 Maurer, wie auch zwei Zimmerer beim Bau der neuen Papierfabrik in Cayeiras. Germano Bichels.

Gesucht wird ein Mädchen für eine kleine Familie. Rua Florencio d'Abreu 98.

Ein kräftiger Bursche wird aushilfsweise gesucht bei Ad. & W. Arbenz, Rua Direita 35.

O MELHOR AMARGO! — Der beste Bitter!
Der gesündeste, bis jetzt bekannte Liqueur, welcher den Durst stillt, die Verdauung befördert, den Appetit reizt, die intermittirenden Fieber, Kopfschmerzen, Nervosität, Leberleiden, Spleen und Seekrankheit heilt, der Liqueur, welcher gegen Würmer, Cholera, Fieber wirkt, wie durch unendliche ärztliche Certificate nachgewiesen ist, ist der

FERNET BRANCA
von Fratelli Branca in Mailand
prämirt mit Goldmedaillen in:
London 1888, Barcelona 1888, Turin 1884, Nizza 1883, Mailand 1881, Brüssel 1880, Sydney 1879, Paris 1878, Philadelphia 1876, Wien 1873 etc. etc.
Alleinige Concessionäre für den Export nach Südamerika seit dem Jahre 1875
Herren CARLO F. HOFER & Co., Genua (Italien), die in allen bedeutenden Plätzen Südamerikas Niederlagen und Vertreter haben, welche letzteren befugt sind, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen jede Falsifikation und jedes gegen die Concessionäre gerichtete Unternehmen energisch vorzugehen.
Der Konsum von 2000 Kisten monatlich, welche das genannte Haus CARLO F. HOFER & Co. exportirt, oder 300,000 Liter pro Jahr nur in Südamerika, ist das beste Zeugnis für die Güte dieses geschätzten Präparats.
Man fordere echten FERNET BRANCA!
Das Publikum lasse sich nicht durch die nachtheiligen wirkenden Imitationen irren leiten, welche in viel geringerer Fernet-Qualität angeboten werden.
Alleinige Importeure für ganz Brasilien:
Henrique Dell'Acqua & Irmao
Rua do Imperador 38 — São Paulo.

Technicum Mittweida
Sachsen.
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorunterricht frei.

Lebensmittelpreise in S. Paulo.
Am 24. Dezember.

Table with 3 columns: Artikel, Preise, per. Rows include Aguardente, Toucinho, Arroz, Bataína, Farinha de mandioca, Feijão, Milho, Polvilho, Gallinhas, Leitões, Queijos, Ovos, Pipa, Decimo, 15 Kilo, 50 litros, Stück, Dutzend.

Evangelischer Gottesdienst
findet an folgenden Orten statt:
22. Dez. in Campinas, Vormittag 9—11 Uhr,
22. „ „ Rocinha, Nachmittag 1 Uhr,
26. „ „ Fazenda S. Pedro bei Hrn. Joh. Rehder,
29. „ „ in Friedburg, Vormittag 10—12 Uhr.
Pastor J. J. Zink.

# GROSSE WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

## LUXUS- & PHANTASIE-ARTIKELN

Photographie-Albuns und Rahmen, Brieftaschen, Notizbüchern, Geldtäschchen etc. etc. Schreib-, Mal- und Zeichen-Atensilien etc. etc.

**SCHUL-REQUISITEN** etc.

Grosse Auswahl in Luxus-Schreibpapieren, Neujahrskarten, Chromos etc. etc.,

verbunden mit Ausverkauf in SPIELWAAREN, als: Puppen aus Wachs, Gummi etc., Gummi-Bällen, Harmonikas etc. etc.

Tannenbaum-Verzierungen, Bilderbücher, Jugendschriften in Deutsch und Portugiesisch etc. etc.

### JORGE SECKLER & C<sup>o</sup>, SÃO PAULO

**W**eihnachts-Geschenke Für passend, empfehle **Schultaschen** für Mädchen und Knaben, **Reise-Koffer** in verschiedenen Grössen, sowie andere Gegenstände.  
Albert Limpert, Sattler und Tapezierer, Rua Episcopal N. 17.

#### Ein Sortiment Bilderbücher

sowie sonstige zu Festgeschenken geeignete **Bücher und Jugendschriften, Dictionäre und Grammatiken** deutsch-portugiesisch, sowie deutsch-italienisch, ferner Köhler's **deutsch-engl. Dictionär** und Heyse's **Fremdwörterbuch** sind zu haben in der Expedition d. Bl.

Von meinem Bruder **Theodor Karlander** (Schwede), welcher sich bis Monat Juni in Pires bei Limeira aufhielt und sich mit der Absicht, nach S. Paulo zu reisen, von dort entfernte, habe ich seither keine Nachricht erhalten. Da sich derselbe seit längerer Zeit schon in etwas krankhaftem Zustande befand, besorge ich, dass ihm ein plötzlicher Unfall zugestossen sein kann. Ich bitte hierdurch Jeden, welcher in der Lage ist, irgendwelche Auskunft über denselben zu geben, um gefällige umgehende Mittheilung an meine Adresse:  
Robert Karlander, Colonia Cascalho.

#### Zu Weihnachten!

Ein grosses Sortiment von **Kinderstühlen und Schaukelstühlen**, sowie **Puppenwiegen und Bettstellen**, **Puppenstühlchen** etc. empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste das Korbwaren-Geschäft von

**JULIUS GLASER**, Rua S. Ephigenia 4.

**T**atúschalen, schön garnirt, zu Weihnachts-geschenken geeignet, sind vorräthig bei **Frau Hoene**, Palmeiras 108.

**„ODONTINE“**  
Zahnpaste von **Dr. Heinrich Riedel** von der **Junta de Hygiene** in Rio de Janeiro untersucht und genehmigt.  
Bestes Präparat zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne  
Zu haben bei Herrn **Heinrich Bamberg, LA SAISON.**  
Agenten für die Provinz São Paulo:  
**A. Frederico Schulze & Co.**, Rua S. Bento N. 62.

Ein ordentlicher **Bäcker** wird nach dem Innern der Provinz gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.  
Ein grosser in gutem Zustande befindlicher **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen.  
Travessa do Grande Hotel N. 6.

Es wird gesucht ein junges Mädchen zum Tragen und Aufsicht eines Kindes. Ausländerin, welche etwas portugiesisch spricht, wird bevorzugt. — Näheres zu erfahren  
Rua Florencio de Abreu N. 117.

**S**chirmmacherei.  
Wir machen unsern geehrten Kunden und Landsleuten bekannt, dass wir ein grosses Sortiment von **Herren- und Damen-Schirmen** in anerkannt solidester und geschmackvollster Qualität direkt aus der Fabrik erhalten haben.  
Es werden auch alle Arten Schirme in Seide, Halbseide, Alpaca und Baumwolle überzogen, wie auch jede Reparaturen schnellstens und zu den billigsten Preisen ausgeführt.  
**WILHELM WILLRICH & Comp.**  
Rua do Commercio N. 50.

Ein deutscher **Landmesser** wird zur Vermessung einiger bei S. João da Boa Vista gelegener Fazendas gesucht. Antritt möglichst bald. Näheres zu erfragen  
Rua Victoria N. 80.

### GROSSE WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

Der Unterzeichnete empfiehlt für das bevorstehende Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager von

#### Phantasie-Artikeln

und Gegenständen zur Ausstattung von Salons

wie: Musik-Etagères, Rauchtische, Salontische, Blumenständer, Blumentische, Arbeitstische, alles in den neuesten und mannigfaltigsten Mustern, Salonspiegel mit kunstvoll geschnitten vergoldeten Rahmen, Klaviersessel, Consols und Eckbretter, echt vergoldet und auch schwarz, Theebretter, Mosaiktische, Pavillons mit ausgestopften Vögeln, Damenschreitische, Journalmappen, Thermometer mit Uhrhalter, echte Bronze-Vasen und ebensolche Imitirt von Zinkguss, Kartenpressen, elektrische Tischglocken, Fussbänke, Garderoben-Halter; auch **leinene Tischdecken** (fillet guipure); ferner

**Korb- und Bambus-Möbel** aller Art,

**Puppenmöbel**, Puppenwagen, Puppenbetten, Körbe für Picknicks, Reise-, Papier-, Wäsche-, Näh- und Einkaufs-Körbe, Wiegen, Kinderwagen aller Sorten, Velocipedes, Kosmos- und andere Klappstühle, Arbeitstischchen von Rohr und Bambus, Handtuchhalter u. dergl. Grosse Auswahl in **kleineren Körben und Korbwaren**.

Preise billigst.

**GUILHERME WITTE**, RUA DE S. BENTO Nr. 15.

#### Zuckerwaren-Geschäft.

### Weihnachts-Verkauf!!!

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle eine reiche Auswahl von **Basler und Hirnberger Lebkuchen**, **Pariser Pflastersteine** in Packeten und einzeln, sowie verschiedene Sorten **Christbaum-Confect** und vorzügliche Qualitäten von den so beliebten **FRUCHT-BONBONS** und anderes mehr einer gütigen Beachtung.

Ladeira de São João 3 **ALFRED RICHTER** Rua João Alfredo 25

### A LA PENDULE SUISSE

46 — Rua 15 de Novembro — 46

1 — Rua da Boa-Vista — 1

## MAURICE GRUMBACH

erlaubt sich dem verehrlichen Publikum von S. Paulo mitzuthellen, dass er von Europa wiederum ein schönes Sortiment von

### Schmucksachen aller Art, Uhren, Wecker etc. etc.

empfangen hat. Die Einkäufe sind durch den gegenwärtig in Europa befindlichen Eigenthümer des Geschäfts selbst besorgt worden und zwar unter Verhältnissen, dass sowohl dem Geschmack der verehrlichen Kunden, selbst den erhöhtesten Ansprüchen, sowie auch hinsichtlich der Preise vollkommen Rechnung getragen wird.

Das geehrte Publikum ist somit zu einem Besuche dieses Etablissements ergebenst eingeladen.

46 — RUA 15 DE NOVEMBRO — 46

1 — Rua da Boa-Vista — 1

NB. Das Haus übernimmt zu den günstigsten Bedingungen irgendwelche Bestellungen und Aufträge  
in Paris 11bis Cité Trévise,  
„ New-York 153 Mercer Street,  
„ Pforzheim (Deutschland) und Chaux-de-fonds (Schweiz).

Weil von Theer (ital. Catrame) abgeleitet, wird dieses Heilmittel **Catramina** genannt.



Die „Gazzetta degli Ospedali“ von Mailand in ihrer Nummer 3 vom 10. Januar 1886 sagt: Mit der „Catramina“ in kleinen Gelatine-Pillen sind die schnellsten Kuren bewirkt bei allen Lungenkrankheiten und Brustübeln, wie Erkältungen, Entzündungen im Kehlkopf, einfacher und chronischer Bronchitis, Katarrh, Asthma, Lungenschwindsucht, selbst im Falle von Hohlgeschwüren.“ Die Catramina-Pillen, so wirksam bei krampfhaftem Husten, sind sehr leicht lösbar und daher für den delikatesten Magen geeignet. Für alle Diejenigen, welche öffentlich reden oder singen, sind sie unentbehrlich, um der Stimme Kraft und Reinheit zu verleihen. Es bedarf keiner besonderen Anweisung für den Gebrauch der Pillen. Man lasse dieselben sich im Munde auflösen und nehme eine oder zwei (die man auch ganz hinunterschlucken kann) in je 2 Stunden. — Kinderu (je nach Rücksicht auf ihr Alter) kann man die Catramina-Pillen in Zuckerwasser aufgelöst geben.

Konzessionäre für Süd-Amerika: **CARLO F. HOFER & Co.**, Genua (Italien).

General-Depot für Brasilien: in **São Paulo** bei

**HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO**, Rua do Imperador 38.

Gärtnerei & Bouquetbinderei der **FLORA** Villa Marianna offerirt als passende Weihnachts-Geschenke:

### Makart- und Bismarck-Bouquets

zu erstaunlich billigen Preisen. Alle nur denkbaren Arrangements aus getrockneten Gräsern, sowie aus

**frischen Blumen** werden schnellstens angefertigt. Für Wiederverkäufer bei Entnahme grösserer Posten bedeutende Preisermässigung.

**Francisco Nemitz**, Villa Marianna — Telephon N. 354.

Ein tüchtiger

#### Gerber,

welcher langjährige Praxis aus Europa und Brasilien besitzt, die Lohgerberei sowohl wie die Weissgerberei, die Fabrikation des Sohlen- sowie feinen Oberleders gründlich versteht und eventuell die Leitung eines solchen Geschäfts übernehmen könnte, sucht Stelle.

Bemerkt sei noch, dass der Suchende, verheirathet ist und der deutschen, italienischen, portugiesischen sowie der skandinavischen Sprachen vollkommen mächtig ist. — Gefl. Offerten erbittet man an die Red. d. Germania.

### Kalender pro 1890.

In der Expedition dieses Blattes sind vorräthig **Lahrer Hinkender Bote**, **Reichsboten-Kalender**, **Payne's Familien-Kalender**, **Marien-Kalender**, **Wachenhusen's Kalender**, **Schalk-Kalender**.

Ein **Lehrmädchen** für die Putzmacherei wird gesucht von **Carlos Weltmann**, Rua de S. Bento 47.

### Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer **Kronprinz Friedr. Wilhelm** wird am 25. d. erwartet und geht am 5. Januar nach: **Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen.** Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Balow & Co.** Rua de José Ricardo 2.

In **SÃO PAULO** — Rua S. Bento N. 81.

### KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer **BUENOS AIRES** Kapitän K. Löwe geht am 28. Dezbr. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer **CINTRA** Kapitän Th. Sänberlich geht am 2. Januar über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer **PORTO ALEGRE** Kapitän H. E. Kier geht am 10. Januar über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer **CORRIENTES** Kapitän W. Jösting geht am 17. Jan. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten In Santos: **EDWARD JOHNSTON & Co.** Rua de Santo Antonio 42.

In **São Paulo**: **J. FLACH** RUA S. BENTO N. 18.

Druck und Verlag von G. Trebitz.